



 **Universität Trier**

Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2004**

Impressum

Koordinationsstelle Interdisziplinäre & Interkulturelle Geschlechterstudien

Katja Wolf, M.A.

Universität Trier – D-54286 Trier

FB III/ Kunstgeschichte – A 244

T. 0651-201-2177

F. 0651-201-3850

eMail: zig@uni-trier.de

<http://www.uni-trier.de/zig>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Über das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien	5
Die Veranstaltungen im Sommersemester 2004	8
FB I – Fach: Pädagogik	9
FB II – Fach: Germanistik / Ältere Deutsche Philologie	10
FB II – Fach: Germanistik / Neuere deutsche Literaturwissenschaft	11
FB II - Fach: Anglistik	12
FB II - Fach: Romanistik	15
FB II – Fach: Klassische Philologie	16
FB II - Fach: Medienwissenschaft	17
FB III – Fach: Kunstgeschichte	19
FB III - Fach: Geschichte / Alte Geschichte	24
FB III – Fach: Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte	26
FB III – Fach: Geschichte / Geschichtliche Landeskunde	27
FB IV – Fach: Ethnologie	28
FB IV – Fach: Ethnologie / Interdisziplinäre Veranstaltung	29
Ordnung für "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies"	30
Fragen & Antworten zum Zertifikat	36
Kontakt und Information	42

Bitte den Hinweis auf S. 8 beachten!

Vorwort

Seit dem Wintersemester 2001/2002 ermöglicht die Universität Trier den Studierenden, ein Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien / gender studies zu erwerben. Dabei handelt es sich um eine Zusatzqualifikation, die studienbegleitend zusammen mit dem ersten Hochschulabschluss erworben werden kann.

Getragen von elf Fächern aus fünf Fachbereichen ist das Zertifikat dezidiert interdisziplinär ausgerichtet. Auch in diesem Sommersemester schlägt sich dies in einem vielfältigen Lehrangebot nieder, aus dem die Studierenden Veranstaltungen auswählen können.

Nach der (durch eine Wiederbesetzungssperre bedingten) Pause von einem Jahr erscheint das kommentierte Vorlesungsverzeichnis nun zum fünften Mal in gedruckter Form. Es gibt einen Überblick über das aktuelle Lehrangebot und enthält weitere Informationen zum Zertifikatsstudium. Dazu gehören neben der einführenden Kurzvorstellung des Zertifikats, die Ordnung für das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien sowie ein sogenannter „FAQ“ („Frequently Asked Questions“) im hinteren Teil des Heftes, der basierend auf der Studienordnung die wichtigsten Fragen zum Zertifikat beantworten helfen soll.

Für weitere Fragen stehen das Frauenbüro und die Koordinationsstelle Interdisziplinäre und Interkulturelle Geschlechterstudien zur Verfügung. Adressen und Sprechzeiten finden sich im Anhang.

Aktuelle Informationen zum Zertifikat und zum Lehrangebot sind außerdem über die WWW-Seiten der Koordinationsstelle abrufbar, wo neben der html-Version des Vorlesungsverzeichnisses auch eine pdf-Version dieser Broschüre zum Herunterladen und Ausdrucken bereitsteht. [<http://www.uni-trier.de/zig>]

Katja Wolf

Koordinationsstelle Interdisziplinäre & Interkulturelle Geschlechterstudien

Über das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien

Zum Hintergrund

Seit den achtziger Jahren haben sich an vielen deutschen Hochschulen Frauen- und Geschlechterstudien etablieren können. Merkmale dieser Forschung, die der zweiten Frauenbewegung wesentliche Impulse verdankt, sind ihr anhaltendes Interesse an gesellschaftlicher Veränderung mit Hilfe von Wissenschaftskritik und kritischer Wissenschaft, an inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit sowie an der Analyse von Strukturen, die aus Stereotypisierungen und Diskriminierungen qua „Rasse“ bzw. Ethnizität, Klasse, Stand, Nation, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung etc. entstehen.

Zwischen Frauenförderung und Frauen- bzw. Genderforschung gab es dabei stets eine Wechselbeziehung, die sich in ihren Grundzügen kurz umschreiben lässt: Erste erschöpft sich nicht in Stellenpolitik, sondern unterstützt die Umstrukturierung des Themen- und Fächerkanons der Hochschulen, in deren Rahmen die Geschlechterforschung zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Der Frauenforschung wiederum verdanken wir die Grundlagen, auf deren Basis heute unter weiter gefassten Begriffen wie „gender studies“ bzw. „Geschlechterstudien“ nicht nur neue Perspektiven für Wissenschaft und Forschung erschlossen werden, sondern auch Bildungsziele formuliert werden, die über ihre hochschul- und arbeitsmarktpolitische Bedeutung hinaus gesamtgesellschaftliche Relevanz besitzen.

Vor diesem Hintergrund bietet die Universität Trier den Studierenden die Möglichkeit einer studienbegleitenden Zusatzqualifikation: Das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien / gender studies.

Die Schwerpunkte des Zertifikates

Das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien gründet sich im Wesentlichen auf drei Schwerpunkte der Genderforschung:

Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung

Ein Grossteil der bekannten Wissenssysteme ist nicht nur weitgehend unter Ausschluss von Frauen entstanden, sondern arbeitet Sichtweisen zu, die das „Weibliche“ als das „Andere“ der herrschenden Vernunft interpretieren und definieren. Zwar haben machtpolitisch motivierte Exklusionsmechanismen immer wieder institutionsbildend wirken können, zugleich jedoch zu einer erheblichen Beschränkung des Horizontes und der Potentiale von Wissenschaft geführt. Frauen- und Geschlechterforschung liefern daher wichtige Impulse, indem sie zur Entwicklung neuer Fragestellungen und Methoden beitragen. Darüber hinaus geht es aus feministischer Perspektiv aber auch immer wieder um eine grundsätzliche Wissenschaftskritik, die den Kanon der Theoriebildung selbst in Frage stellt.

Geschlecht als historische Kategorie

„Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ sind keineswegs „natürliche“ Gegebenheiten. Vielmehr sind unsere Vorstellungen von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ wie auch die Zuschreibungen, mit denen wir diese Begriffe verknüpfen, historisch entstanden und daher auch veränderbar. Ein Verständnis hierfür vermittelt die Untersuchung von Geschlecht als einer historischen Kategorie, indem sie einerseits Geschlechterkulturen unterschiedlicher Epochen und Gesellschaften fokussiert sowie andererseits vergleichende Perspektiven ermöglicht, die den Blick auf die Geschichte für die Gegenwart fruchtbar machen.

Geschlecht als soziokulturelle Konstruktion

Unser Alltag ist, bewusst oder unbewusst, von geschlechtsspezifischen Normierungen geprägt: „Doing gender“ bedeutet, das „Geschlecht“ beständig kommunikativ, medial und performativ konstruiert und reproduziert wird. Um so wichtiger ist es, die diesen Prozessen zugrunde liegenden Mechanismen zu erkennen und zu benennen. Auf diese Weise könnten historisch und kulturell vermittelte Vorstellungen von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ analysiert und die auf ihnen errichteten Geschlechterhierarchien hinterfragt werden. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Kategorie Geschlecht führt damit zu einer Reflexion gesellschaftlicher und kultureller Prozesse, die ihrerseits auch für die Alltagspraxis zukunftsweisende Perspektiven eröffnen kann.

Dies gilt letztlich auch für das Zertifikatsstudium selbst:

Während die Veranstaltungen, die zum Erwerb des Zertifikates Interdisziplinäre und Interkulturelle Geschlechterstudien führen, Teil der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung sind, werden den Absolventinnen und Absolventen mit dem Zertifikat Fähigkeiten und Kenntnisse bescheinigt, die als berufspraktische Qualifikation zunehmend in Kultur, Wirtschaft und Politik gefragt sind.

Das Zertifikatsstudium

Interdisziplinäre Geschlechterstudien können von Studierenden aller an der Universität Trier vertretenen Fächer absolviert werden.

Das Zertifikat kann jedoch nur in einer Verbindung mit einer staatlichen oder akademischen Abschlussprüfung erworben werden. Voraussetzung ist die bescheinigte Teilnahme an acht hierfür ausgewiesenen Lehrveranstaltungen (entsprechend 16 Semesterwochenstunden), für sechs dieser Veranstaltungen ist ein benoteter Schein vorzulegen. Die Auswahl der Veranstaltungen ist den Studierenden freigestellt. Allerdings dürfen nicht mehr als drei Veranstaltungen aus den für den ersten Studienabschluss belegten Haupt- und Nebenfächern stammen. Zu jedem der drei Schwerpunkte ist mindestens ein Seminar zu belegen. Die Studienleistungen können während des Grund- und Hauptstudiums erbracht werden. Näheres ist der „Ordnung für ‚Interdisziplinäre Geschlechterstudien / gender studies‘ mit dem Ziel des Erwerbs eines Zertifikates an der Universität Trier“ zu entnehmen.*

Bisher beteiligen sich folgende Fächer mit einem Angebot zertifikatsrelevanter Lehrveranstaltungen:

FB I: Pädagogik

FB II: Germanistik, Anglistik, Romanistik, Japanologie, Medienwissenschaft

FB III: Geschichte, Kunstgeschichte

FB IV: Soziologie, Ethnologie

FB VI: Geographie/Geowissenschaften

* Die hier wiedergegebenen Informationen zum Zertifikatsstudium stützen sich auf die Studienordnung für das Zertifikat, wie sie im Frühjahr 2001 von den Räten der Fachbereiche I, II, III, IV und VI beschlossen wurde und mit dem Erscheinen im Staatsanzeiger vom 14.01.2002 in Kraft getreten ist. Die Ordnung ist in den Dekanaten der genannten Fachbereiche, im Frauenbüro der Universität Trier und bei der Koordinationsstelle Interdisziplinäre & Interkulturelle Geschlechterstudien erhältlich sowie online über die Homepage der Koordinationsstelle abzurufen.

Die Veranstaltungen im Sommersemester 2004

Hinweis:

Als zertifikatsrelevant gelten Lehrveranstaltungen dann, wenn sie von den Dozentinnen bzw. Dozenten als solche ausgezeichnet werden.

Wie die folgende Aufstellung zeigt, schließt dies nicht nur Lehrveranstaltungen ein, die in ihrem Schwerpunkt Methoden, Themen und Fragestellungen der Frauen- und Genderforschung gewidmet sind. Auch in anderen Lehrveranstaltungen können zertifikatsrelevante Scheine erworben werden, indem z.B. Referate oder Hausarbeiten zu einem einschlägigen Thema verfasst werden. Die Voraussetzungen für einen Teilnahmeschein bzw. benoteten Schein sind jeweils mit den Lehrenden abzuklären.

Nicht in allen beteiligten Fächern ist eine Kommentierung der Lehrveranstaltungen üblich. Nähere Auskünfte zu den Inhalten dieser Lehrveranstaltungen sowie zu den Modalitäten der Scheinvergabe sind bei den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten einzuholen.

Insgesamt entspricht die folgende Aufstellung dem zum Redaktionsschluss des Vorlesungsverzeichnisses vorliegenden Informationsstand.

Es empfiehlt sich daher, die Angaben zu Beginn der Vorlesungszeit noch einmal mit den Aushängen in den Fächern (bzw. den entsprechenden Ankündigungen in den WWW-Seiten der Fächer) abzugleichen.

Soweit sie der Koordinationsstelle zur Kenntnis gebracht werden, finden sich aktuelle Änderungen aber auch auf den WWW-Seiten zum Zertifikatsstudium unter <http://www.uni-trier.de/zig> vermerkt.

FB I – Fach: Pädagogik

Dr. Magdalena Joos:

Care Crisis II. Ein sozialstruktureller Ansatz zur Analyse der Betreuungsverhältnisse von Kindern

Hauptseminar – Zeit: Mi 10 – 12 Uhr – Ort: B 16 [2 SWS]

In diesem Seminar sollen die Implikationen des Gleichheitsdiskurses und die Veränderungen der Geschlechterordnung für die Betreuungsarbeit diskutiert werden. Die Komplementarität der Geschlechterrollen, die eine spezifische Bedingung des Male-Breadwinner Modells bildeten, löst sich auf und hat das Betreuungsdefizit zur Folge. Dies bildet lediglich ein Aspekt der Care Crisis, der in diesem Seminar fokussiert werden soll; andere Aspekte sind bspw. die Flexibilisierung von Arbeit und Lebenszeiten.

FB II – Fach: Germanistik / Ältere Deutsche Philologie

Juniorprof. Dr. Martin Przybilski

Gottfried von Straßburg ‚Tristan‘

Hauptseminar – Zeit: Do 10 – 12 Uhr – Ort: siehe Aushang [2 SWS]

“Real love is scary, you try to hide when it looks for you.“
(NoMeansNo)

Gottfrieds Versroman über die tragische Liebe zwischen Tristan und Isolt ist, obwohl unvollendet, unbestreitbar die bedeutendste Tristan-Dichtung des deutschen Mittelalters und zugleich einer der sowohl inhaltlich als auch sprachlich schönsten Liebesromane der europäischen Literaturgeschichte überhaupt. Im Zentrum steht die autoreferentielle, jeden und alles andere ausschließende Liebe und Begierde zweier außergewöhnlicher Menschen, die sich in Gottfrieds Verständnis lediglich als sinnlicher Gegenentwurf zu adlig-sozialer Kompatibilität gänzlich entfalten kann. Wir wollen an Kernszenen Gottfrieds Behandlung des Stoffes folgen, interpretieren und diskutieren, wobei auch Seitenblicke auf seine altfranzösische Vorlage und die anderen mittelhochdeutschen Tristanromane sowie die vielschichtige neuzeitliche Rezeption, die nicht allein durch Richard Wagner repräsentiert wird, miteinbezogen werden sollen.

Die Kenntnis des Textes vor Seminarbeginn wird vorausgesetzt. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in den Feriensprechstunden **vor** Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters.

Literatur:

Anzuschaffende Textgrundlage: Gottfried von Straßburg ‚Tristan‘. 3 Bde. Nach dem Text von von Friedrich Ranke neu hrsg., ins Neuhochdeutsche übers., mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. Stuttgart ⁴1995 (Reclams Universal-Bibliothek 4471-4473). Lektüre zur Einführung in die Forschung: Christoph Huber: Gottfried von Straßburg ‚Tristan‘. 2., verb. Aufl. Berlin 2002 (Klassiker-Lektüren 3).

Scheinerwerb:

Qualifizierter Hauptseminarschein aufgrund eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund eines Referats. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden grundsätzlich vorausgesetzt.

Hinweis:

Richtzahl: 30. Eintragung in eine Anmelde-liste ist erforderlich.

Sprechstunden Przybilski in der vorlesungsfreien Zeit: 3.3., 24.3., 31.3., 14.4. und 21.4. jeweils 11-12

Sprechstunde Przybilski in der Vorlesungszeit: Mi 11-12 und Do 16-17

FB II – Fach: Germanistik / Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Dr. Stefani Kugler

Bertolt Brecht

Proseminar – Gruppe 1: Zeit: Mi 10 – 12 Uhr – Ort: A 12 – Gruppe 2: Zeit: Mi 12 – 14 Uhr – Ort: B 19 [2 SWS]

Bertolt Brecht soll als Dramenautor - bzw., wie er selbst sagte, als 'Stückeschreiber' - und als Theatertheoretiker behandelt werden. Der Schwerpunkt des Proseminars liegt auf den vier großen Werken aus der Exilzeit: Leben des Galilei (Fassung von 1955/56), Mutter Courage und ihre Kinder, Der gute Mensch von Sezuan und Der kaukasische Kreidekreis, bei denen es sich um die bekanntesten und in der Forschungsliteratur wohl am meisten untersuchten Dramen des Autors handelt. Da sie in jener Phase geschrieben wurden, in der die theoretischen Konzeptionen Brechts zum epischen Theater bereits ausgereift waren, scheint es sinnvoll, sie mit diesen theoretischen Überlegungen in Verbindung zu bringen.

Hinweis:

Die Dramen sollten vor Semesterbeginn gelesen sein! Sie liegen als Suhrkamp-Ausgaben vor. Eine Zusammenstellung verschiedener theoretischer Texte kann in Kopie zu Beginn der Veranstaltung erworben werden.

Für Studierende im Grundstudium.

Proseminarschein auf Grund einer Hausarbeit und eines Kurzreferats. Teilnahmechein aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.

Höchstzahl: 30 Teilnehmer. Eintragung in eine Anmeldeleiste ist erforderlich.

FB II - Fach: Anglistik

Prof. Dr. Gerd Hurm

Native American Literature

Proseminar – Zeit: Do 14 – 16 Uhr – Ort: B 11 [2 SWS]

The seminar introduces students to chief texts within the canon of Native American literature. It focuses on the cultural, historical, and gender discourses involved in the creation of the texts and examines the literary strategies in the representation of Native American culture. We will deal with early Native American documents (Chief Seattle's speech) and more recent literature (Leslie Silko, Ceremony). The tentative list of authors include Chief Seattle, John Wannaucon Quinney, John Milton Oskison, Zitkala-Sa, Louise Erdrich, Leslie Silko, Joy Harjo, Alexie Sherman.

A prerequisite for a fruitful and successful participation in this seminar will be the willingness to read widely and to address creatively and diligently complex interdisciplinary issues.

Literatur :

reader; photocopies; Louise Erdrich, Love Medicine; Leslie Silko, Ceremony

Hinweise:

participation requirements: intermediate exam; sign lists in R. B 338 no later than April 21;

regular attendance, active participation, short oral report, term paper; participation is limited to 30 students

FB II - Fach: Anglistik

Prof. Dr. Gerd Hurm

Visions of America: Political Classics from Thomas Jefferson to Martin Luther King

Proseminar – Zeit: Mi 8 – 10 Uhr – Ort B 10 [2 SWS]

This seminar will analyze and evaluate influential speeches and documents in U.S. politics by American presidents and other key political players. Its focus will be on the rhetorical strategies and literary techniques in the select texts. By appealing to the majority of voters, by attempting to cover the public middle ground, these speeches and documents may serve as fruitful cultural studies resources. They allow us to examine in depth the main narratives and key metaphors that have shaped the negotiations of American national identity. The seminar will have a close look at mainstream discourses, but it will also examine the various ways in which minorities and underprivileged groups have managed to appropriate political master narratives for their own purposes. Each speech will be set within the cultural, social, and gender context of its time.

Literatur:

reader; photocopies; Heideking: Geschichte der USA (UTB)

Hinweise:

regular attendance, active participation, short oral report, written test, short term paper, participation is limited to 30 students participation requirements: Einführungsübung, sign lists in R. B 338 no later than April 21;

FB II - Fach: Anglistik

Prof. Dr. Gerd Hurm

Beat Writings and Poetics

Hauptseminar – Zeit: Do 8 – 10 Uhr – Ort: C 10 [2 SWS]

The seminar will look closely at the key writings and ideas of authors closely associated with the Beat generation. We will examine the influence of social and political contexts on the Beat movement and discuss the ideological implications of its specific poetics and aesthetics. The class will also assess the influence of Bebop jazz on Beat poetics. We will read among others texts by Allen Ginsberg, Jack Kerouac, Lawrence Ferlinghetti, Diane DiPrima, Gregory Corso, Gary Snyder, LeRoi Jones, and Bob Dylan.

A prerequisite for a fruitful and successful participation in this seminar will be the willingness to read widely and to address creatively and diligently complex interdisciplinary issues.

Literatur:

reader; photocopies

Hinweise:

A participation requirements: intermediate exam; sign lists in R. B 338 no later than April 21

regular attendance, active participation, short oral report, term paper; participation is limited to 40 students; you may also attend this seminar in order to obtain a "Projektstudiumschein"

FB II - Fach: Romanistik

Prof. Dr. Karl Hölz

Magische und phantastische Realität in der modernen Erzählliteratur

Lateinamerikas

Hauptseminar – Zeit: Mo 18 – 20 Uhr – Ort: A 7 [2 SWS]

Das Seminar möchte repräsentative Autoren der neueren lateinamerikanischen Erzählliteratur behandeln. Es fragt danach, welche Rolle magische und phantastische Gegenwelten im Wirklichkeitsverständnis der Autoren spielen. Desgleichen sollen u.a. folgende Aspekte und Themen der literarischen Modernität behandelt werden: Magischer Realismus, kulturelle Differenz, Identität und Alterität, Grenzüberschreitung, fiktive Spiegelungen von Raum und Zeit.

Literaturauswahl:

Carlos Fuentes: Chac Mol; Borges: Ficciones; Rulfo: Luvina; García Márquez: Doce cuentos peregrinos (Auswahl); Carpentier: Guerra del tiempo

FB II – Fach: Klassische Philologie

Dr. Mercedes González-Haba

Vulgärlatein: Terenz, Andria

Übung – Zeit: Fr. 8.30 - 10 – Ort: E 50 [2 SWS]

Die griechisch-lateinische Komödie, die "palliata", die wir in den Stücken von Plautus und Terenz besitzen, ist ein Spiegel des Lebens; besonders kommt bei ihnen die Problematik der Geschlechterrollen in der Familie und überhaupt in der Gesellschaft der damaligen Zeit zur Sprache. So auch in der "Andria" des P. Terentius Afer, die auf Originalen des berühmten griechischen Dichters Menander basiert.

FB II - Fach: Medienwissenschaft

Prof. Dr. Martin Loiperdinger

Gender-Theorien und visuelle Medien

Proseminar - Zeit: Fr 8-10 – Ort: A 338 [2 Std]

Gender (kulturspezifisch je verschieden definierte und ausgeprägte Konzepte von Geschlecht) ist seit gut drei Jahrzehnten Gegenstand von Kultur- und Gesellschaftswissenschaften. Indem visuelle Medien wie Fotografie, Film und Fernsehen in vielfältiger Weise und in den unterschiedlichsten Sparten und Genres wie Werbeplakaten, Spielfilmen, Soaps und Talkshows Gender-Stereotypen und davon abweichende Gender-Entwürfe repräsentieren und verbreiten, beteiligen sie sich in den verschiedenen Kulturen an Gender-Diskursen, d. h. dem gesellschaftlichen Aushandeln von je nach Geschlecht, Alter, Ethnie und sozialer Klasse erwünschten, erlaubten, unerwünschten und verbotenen Handlungsmustern der Geschlechter im Alltagsleben. Gender ist von daher ein genuiner Gegenstand der Medienwissenschaft.

Das Proseminar bietet in Form eines Lektürekurses eine Einführung in die wichtigsten, für das Studium der visuellen Medien relevanten Gender-Theorien aus verschiedenen Kulturwissenschaften und ihre Adaption für die Analyse von Gender-Repräsentationen in den visuellen Medien und ihren Auswirkungen. Das Themen-Spektrum reicht von Foucaults Diskurs-Theorie bis zu Gender-bezogenen Fernseh-Analysen der Cultural Studies und psychoanalytisch orientierten Konzepten feministischer Filmwissenschaft. Das Proseminar konzentriert sich auf das Lesen und Verstehen schwieriger theoretischer Texte, die vielfach aus angelsächsischen und französischen Wissenschaftstraditionen stammen. Textversionen in der Originalsprache werden deshalb auch dann herangezogen, wenn es deutsche Übersetzungen gibt.

Voraussetzungen:

Die Teilnahme an dem Proseminar impliziert die für Studierende von Kulturwissenschaften selbstverständliche Bereitschaft zu intensiver theoretischer Textarbeit und ein entsprechend aktives Engagement in Gruppendiskussionen. Sehr gute passive englische Sprachkenntnisse sind Voraussetzung, gute passive Kenntnisse der französischen Sprache sind empfehlenswert.

Hinweise:

- Zu Semesterbeginn wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Ein Semesterapparat wird aufgebaut.
- Die Zahl der teilnehmenden Studierenden ist auf 25 begrenzt. Vorrang bei der Teilnahme haben Studierende der Medienwissenschaft im Grundstudium. Wenn noch Plätze frei sind, werden auch Anmeldungen von Studierenden aus anderen Fächern für das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien berücksichtigt.

FB II - Fach: Medienwissenschaft

Prof. Dr. Martin Loiperdinger

Filmtheorien

Zeit: Do 10-12 - Ort: A 338 [2 Std]

Filmtheorie hat sich die Bestimmung und Beurteilung der ästhetischen Merkmale und Besonderheiten des Medienprodukts Film in seiner geschichtlichen Entwicklung zur Aufgabe gemacht. Bis in die 1970er Jahre stand dabei das Bemühen um die Anerkennung des (weitgehend) kommerziellen Mediums Film als ‚siebte Kunst‘ im Vordergrund. Während sich eine akademische Filmtheorie an Universitäten erst ab den 1970er Jahren entwickelte, entstanden die klassischen Filmtheorien der 1930er bis 1950er Jahre aus ästhetischen Überlegungen von Filmmachern und Filmkritikern, die sich als künstlerische Avantgarde verstanden. Sie stehen mit Autoren wie Béla Balázs, Sergej Eisenstein, Rudolf Arnheim, Hans Richter, John Grierson, Siegfried Kracauer, André Bazin u. a. im Zentrum des Seminars.

Hinweise:

- Mehrere Filmsichtungen im Laufe des Semesters neben den wöchentlichen Seminarterminen sind Bestandteil des Seminars. Die Sichtungstermine finden abends statt und stehen erst zu Semesterbeginn fest.
- Vor Semesterbeginn wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Themenbereiche:

- Theorien und Methoden der Medienwissenschaft
- Mediengeschichte und Medienentwicklung

FB III – Fach: Kunstgeschichte

Dr. Petra Lange-Berndt

Traumwelten: Filmexperimente des Dadaismus und Surrealismus

Proseminar – Zeit: Mi 10–12 – Ort: A 142 [2 SWS]

FB III – Fach: Kunstgeschichte

Dr. Christina Threuter

Jan Vermeer

Proseminar – Zeit: Di 10 – 12 Uhr – Ort: A 246 [2 SWS]

Im Zentrum dieses Proseminars steht das Werk des holländischen Malers Jan Vermeer van Delft (1632-1675). Das große kunsthistorische Interesse gilt vor allem Vermeers Interieurdarstellungen, die aufgrund ihrer allegorischen Mehrschichtigkeit in der Forschung vielfältig bzw. unterschiedlich interpretiert werden. In dem Seminar werden wir uns daher hauptsächlich mit der Analyse des Bedeutungsgehalts einzelner Bilder und den verschiedenen kunstwissenschaftlichen Methoden ihrer Interpretation sowie mit Fragen nach Bildgattungen beschäftigen. Zum Verständnis der Arbeit Vermeers wird dabei die Auseinandersetzung mit der sozialen und wirtschaftlichen Realität Hollands, dem sogenannten goldenen Zeitalter, sowie die Einbeziehung der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts beitragen.

Ziel dieses Proseminars ist es, über den Erkenntnisgewinn an dem Werk von Vermeer und der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts hinaus, vor allem Bildbeschreibung einzuüben sowie kunstwissenschaftliche Fragen der Bildbetrachtung und unterschiedliche Methoden der Bildinterpretation kennen zu lernen.

Literatur zur Vorbereitung

Alpers, Svetlana: Kunst als Betrachtung. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Köln 1985

Asemissen, Hermann Ulrich: Jan Vermeer. Die Malkunst. In: Kunststück. Hrsg. v. Michael Diers. Frankfurt am Main 1996

Olbrich, Harald/ Möbius Helga: Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Leipzig 1990

Schneider, Norbert: Vermeer. Sämtliche Gemälde. Köln 1999

Vermeer. Das Gesamtwerk. Hrsg. v. Arthur K. Wheelock Jr. Stuttgart, Zürich 1995

FB III – Fach: Kunstgeschichte

Dr. Christina Threuter

Leni Riefenstahl

Seminar – Zeit: Mi 12 – 14 Uhr – Ort: A 246 [2 SWS]

Leni Riefenstahl feierte in den 1970er Jahren ein großes Comeback als Künstlerin mit ihren Bildbänden über die sudanesishe Bevölkerungsgruppe der „Nuba von Kau“. Mit diesen Fotografien setzte sich eine Diskussion in Gang, die wesentlich vom Riefenstahl-Mythos getragen wurde. Die Faszination von der selbstbewussten Künstlerin, von dem cineastischen Genie, welches durch innovative technische Neuerungen im Bereich des Mediums Film mit ihren Reichsparteitag- und Olympia –Filmen in der Zeit des Nationalsozialismus hervortrat, korreliert dabei mit der Rezeption der Künstlerin Riefenstahl als Agentin des faschistischen Propagandaapparates.

In dem Seminar wollen wir uns mit diesen Fragen nach einer „faschistischen Ästhetik“ und mit Fragen nach dem eurozentristischen Blickregime, den Repräsentationen des Fremden im Medium der Fotografie sowie mit der Rezeption der Künstlerin Leni Riefenstahl beschäftigen.

Literatur:

(Eine Zusammenstellung der umfangreichen Literatur zu Riefenstahl wurde von dem Projekt „Leni Riefenstahl-Rezeption nach 1945“ am Institut für Film- und Fernsehwissenschaften der Ruhruniversität Bochum vorgenommen, sie finden sie auf der Internetseite: www.ruhr-uni-bochum.de/riefenstahl/home.html

Bei den folgenden Literaturangaben handelt es sich also nur um eine sehr „bescheidene“ Auswahl!)

Loiperdinger, Martin: Rituale der Mobilmachung. Der Parteitagfilm „Triumph des Willens“ von Leni Riefenstahl. Opladen 1987

Noack, Ruth: Die unmögliche Agentin kolonialer Repräsentation. Leni Riefenstahl in Mike Sales „Nigga' Luvva““. In: Projektionen. Rassismus und Sexismus in der Visuellen Kultur. Hrsg. v. Annegret Friedrich u.a. Marburg 1997, S.183-192

Riefenstahl, Leni: Die Nuba. Menschen wie von einem anderen Stern. München 1973

Riefenstahl, Leni: Die Nuba von Kau. München 1976

Schlüpmann, Heide: Trugbilder weiblicher Autonomie im nationalsozialistischen Film. Leni Riefenstahl: Triumph des weiblichen Willens?. In: Sport und Film. Bewegte Körper – bewegte Bilder. Berlin 1993, S.102-107

Sontag, Susan: „Faszinierender Faschismus“. In: Dies.: Im Zeichen des Saturn. Frankfurt am Main 1983, S.96-125

FB III – Fach: Kunstgeschichte

Katja Wolf, M.A.

Wann ist ein Mann ein Mann? Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder in der englischen Malerei des 18. Jahrhunderts.

Proseminar - Zeit: Do 14 - 16. Uhr - Ort: A 246 [2 SWS]

Verbunden mit dem wirtschaftlichen Aufstieg Großbritanniens zu einer Weltmacht entwickelt sich London im 18. Jahrhundert zu einer prosperierenden Großstadt. Die zu dieser Zeit entstandene Malerei wird heute als Hochblüte der englischen Kunst angesehen. Sie richtet sich nicht allein an eine adelige Auftraggeberschaft und nach akademischer Kunstdoktrin, sondern orientiert sich zunehmend an den Bedürfnissen des aufsteigenden Bürgertums. Ziel des Proseminars ist es, Einblicke in das Zusammenwirken von Kunstproduktion und Kunstmarkt zu vermitteln. Vergleichende Betrachtungen der bekannten KünstlerInnen (wie z.B. Reynolds, Gainsborough oder Kauffmann) sollen einen Überblick über die englische Malerei des 18. Jahrhunderts vermitteln, wobei keine Kunstgeschichte der sog. Alten Meister gegeben, sondern eine sozialgeschichtliche Perspektive Schwerpunkt des Seminars sein soll.

Zeitgleich zur Entstehung des modernen Kunstmarktes in England entwickeln sich in Europa Vorstellungen über die „Natur“ des Mannes und der Frau, die bis heute vielfach das Denken bestimmen (vgl. beispielsweise: Allan und Barbara Pease: Warum Männer nicht zuhören und Frauen nicht einparken können. München 2000). Dazu gehören Vorstellungen von der Rationalität Mannes und der Emotionalität der Frau ebenso wie die von der Angemessenheit der Arbeitsaufteilung in Lohnarbeit des Mannes und Haushaltsführung durch die Frau. Im Seminar soll der Blick hinsichtlich der in Gemälden propagierten Männlichkeits- und Weiblichkeitsideale geschult werden. Es wird gefragt, welche Geschlechterstereotype den Bildern zu Grunde liegen, wie KünstlerInnen mit herrschenden Vorstellungen über Männlichkeit und Weiblichkeit umgehen und welche Freiräume sie sich schaffen.

Themen:

- Empfindsame Männlichkeit in Benjamin Wests *Death of General Wolfe*
- Zur Rolle der Künstlerin: Angelika Kauffmann
- Starke Männer und klagende Frauen in der Historienmalerei
- Männliche und weibliche Rollen im Porträt am Beispiel von Bildnissen Sir Joshua Reynolds
- Moral bei Hogarth
- Der Ausstellungsbetrieb und seine Institutionen: Society of Artists, Royal Academy und British Institution

- Printshops, Copyright und die Bedeutung der Druckgraphik für die Malerei

Literaturhinweise:

Ausst.Kat.: Mehr Licht. Europa um 1770. Die bildende Kunst der Aufklärung. Hg.: Herbert Beck u.a. Städtisches Kunstinstitut und Städtische Galerie, Frankfurt am Main, 22.8.1999-9.1.2000. München 1999. (33/BA.BEC/pb20216)

Ausst.Kat.: Art on the Line. The Royal Academy Exhibitions at Somerset House 1780-1836. Hg.: David Solkin. The Paul Mellon Centre for Studies in British Art and The Courtauld Institute Galleries. London 2001. (33/EA.SOL/pb20243)

Bußmann, Hadumod und Hof, Renate (Hg.): Genus. Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften. Stuttgart 1995. (33/AIG/pb16715)

Busch, Werner: Das sentimentalische Bild. Die Krise der Kunst im 18. Jahrhundert und die Geburt der Moderne. München 1993. (33/AW.BUS/pb15374)

Connell, Robert W: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. Opladen 2000. (11/HS/lb37210)

Drechsler, Maximiliane: Zwischen Kunst und Kommerz. Zur Geschichte des Ausstellungswesens zwischen 1775 und 1905. München 1996. (33/AM.DRE/pb18871)

Kroll, Renate (Hg.): Metzler Lexikon Genderstudies/ Geschlechterforschung. Ansätze-Personen-Grundbegriffe. Stuttgart und Weimar 2002. (33/AIG/pb20840)

Solkin, David H.: Painting for Money. The Visual Arts and the Public Sphere in Eighteenth-Century England. New Haven and London 1992. (33/EA.SOL/pb15302)

Vaughan, William: British Painting. The Golden Age. London and New York 1999. (pb20241)

FB III - Fach: Geschichte / Alte Geschichte

Prof. Dr. Heinz Heinen

Die Sklaverei in der römischen Welt, I

Vorlesung – Zeit: Mi 10 – 12 Uhr – Ort: A9/10 [2 SWS]

Die Sklaverei gehört zu den markantesten Zügen der römischen Gesellschaft im Zeitalter der Republik wie auch in der Kaiserzeit. Sie entwickelte sich zum einen aus römisch-italischen Wurzeln, zum andern aus den immer weiträumigeren Kontakten Roms mit den mittelmeerischen Nachbarn (Karthager, Griechen) und den „barbarischen“ Randzonen der antiken Welt. Diese Entwicklung führte zu einer enormen Expansion der Sklaverei vor allem in Italien und gipfelte während der späten Republik in einer Reihe von Sklavenaufständen, unter denen der Spartacuskrieg (73-71 v. Chr.) durch seine Intensität und sein Nachleben herausragt. Teil I der Vorlesung behandelt die Zeit der Republik und folgt der Ausdehnung des römischen Staates über Italien und die Mittelmeerwelt bis 30 v. Chr. Die Kaiserzeit ist das Thema von Teil II der Vorlesung (voraussichtlich im WS 2004/5). Beide Vorlesungsteile können unabhängig voneinander belegt werden und bilden jeweils eine Einheit. – Vgl. auch das Seminar von H. Heinen, Römische Sklaverei, Mo. 16-18.

Literatur:

J. Vogt, Sklaverei und Humanität. Studien zur antiken Sklaverei und ihrer Erforschung, Wiesbaden 1972, 2. Aufl., Ergänzungsheft, Wiesbaden 1983; M. I. Finley, Die Sklaverei in der Antike. Geschichte und Probleme, München 1981; K. Bradley, Slavery and Society at Rome, Cambridge 1994; L. Schumacher, Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien, München 2001.

FB III – Fach: Geschichte / Alte Geschichte

Prof. Dr. Heinz Heinen

Römische Sklaverei

Seminar – Zeit: Mo 16 – 18 Uhr – Ort: A 7 [2 SWS]

Zur Bedeutung der römischen Sklaverei vgl. die Angaben zur Vorlesung von H. Heinen, Die Sklaverei in der römischen Welt, I. Das Seminar kann unabhängig von der Vorlesung besucht werden und bietet anhand ausgewählter Themen und Texte einen vertieften Überblick über die Sklaverei in der römischen Welt.

Literatur:

Vgl. die Literaturangaben zur Vorlesung von H. Heinen, Die Sklaverei in der römischen Welt, I; außerdem: N. Brockmeyer, Antike Sklaverei (Erträge der Forschung, 116), Darmstadt 1987, 2. Aufl.; Sklaven und Freigelassene in der Gesellschaft der römischen Kaiserzeit. Textauswahl und Übersetzung von W. Eck und J. Heinrichs (Texte zur Forschung, 61), Darmstadt 1993.

Scheinwerb:

Seminarschein bei regelmäßiger Teilnahme sowie Anfertigung eines Referats und einer Hausarbeit

FB III – Fach: Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Johannes Dillinger

Das Viktorianische Zeitalter

Übung / Lektürekurs Englisch – Zeit: Mo 14 – 16 Uhr – Ort: siehe Aushang [2 SWS]

Jeder kennt Sherlock Holmes, Mowgli und Oliver Twist. Die kulturellen Einflüsse des viktorianischen Großbritannien sind bis heute zentrale Bestandteile europäischer Sozialisation. Die Impulse, die vom England dieser Zeit ausgingen – genannt seien nur die Namen Charles Darwin und Karl Marx -, haben Gesellschaft und Wissenschaft unserer Gegenwart entscheidend mitbestimmt. Während der Regierungszeit von Queen Victoria I. (1837-1901) erlebte das britische Empire Höhepunkte seiner politischen und ökonomischen Macht ebenso wie schwerste soziale Krisen. Durch intensive Lektüre von Quellen unterschiedlichster Gattungen (Journalistik, Belletristik, politische Philosophie etc.) sollen Einblicke in das Leben verschiedener gesellschaftlicher Gruppen in Großbritannien und seinen Kolonien gewonnen werden.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme, Kurzreferat, LPO, fachspezifischer Sprachnachweis möglich

Sprechstunde A 222 Mo 16-17 Uhr und nach Vereinbarung

FB III – Fach: Geschichte / Geschichtliche Landeskunde

Prof. Dr. Franz Irsigler

Frauen in Gesellschaft und Wirtschaft des Mittelalters

Vorlesung – Zeit: Di 10 – 12 Uhr – Ort: DM 343 [2 SWS]

In der Vorlesung werden folgende Schwerpunkte gesetzt: Demographische Grundstrukturen/Stadt-Land-Gegensatz; Frauen in der Grundherrschaft (Bäuerinnen und Mägde) und im ländlichen Gewerbe; adelige Frauen - die Dame zwischen Idealisierung und Wirklichkeit; Geschlechterbeziehungen (Nachkommensicherung, Erotik, Liebe); Ehealltag in der spätmittelalterlichen Stadtgesellschaft; Erziehung und Ausbildung der Mädchen; zölibatäre Frauen; Frauen in gesellschaftlicher Randlage (Kurtisanen und Dirnen, Bademägde); Kauffrauen und Frauen im städtischen Gewerbe; Rechtsstellung der Frauen in der städtischen und ländlichen Gesellschaft; gebildete Frauen; Frauenbilder in Kunst und Karikatur.

Literatur:

E. Ennen, Frauen im Mittelalter, München 1999; E. Uitz, Die Frau in der mittelalterlichen Stadt, Freiburg 1992; M. Wensky, Die Stellung der Frau in der stadtkölnischen Wirtschaft im Spätmittelalter, Köln/Wien 1980; T. Bayard (Hg.in), Ein mittelalterliches Hausbuch, Olten/Freiburg i. Br. 1992; F. Irsigler/A. Lassotta, Bettler und Gaukler, Dirnen und Henker. Außenseiter in einer mittelalterlichen Stadt (dtv 30075), München 1991.

FB IV – Fach: Ethnologie

Prof. Dr. Christoph Antweiler

Kulturelle Vielfalt und Kulturuniversalien

Proseminar – Zeit: Di 12 – 14 Uhr – Ort: C 402 [2 SWS]

Inhalt des Proseminars sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen und innerhalb von Kulturen aus vergleichender Perspektive.

Literatur

Middleton, DeWight R. ²2003: The Challenge of Human Diversity. Mirrors, Bridges, and Chasms. Prospect Heights, Ill.: Waveland Press (¹1998)

Brown, Donald E. 1991: Human Universals. New York u.a.: McGraw-Hill, Inc.

**FB IV – Fach: Ethnologie / Interdisziplinäre Veranstaltung
des Graduiertenkollegs "Identität und Differenz.
Geschlechterkonstruktion und Interkulturalität 18.-21. Jahrhundert"**

PD Dr. Susanne Schröter (Gastprofessur)

**Subversive Identitäten. Selbst- und Fremdentwürfe des Devianten in der kolonialen
und postkolonialen Ära**

Vorlesung – Zeit: Di 8 – 10 Uhr – Ort: B 13 und Zeit: Mi 12 – 14 Uhr – Ort: B 14 - 14-TÄGIG!

[2 SWS]

[STAATSANZEIGER – Nr. 1/2002 – MONTAG, DEN 14. JANUAR 2002- S. 25/326]

**Ordnung für "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies"
mit dem Ziel des Erwerbs eines Zertifikats an der Universität Trier, vom 10. April 2001**

Auf Grund des § 5 Abs. 2 Nr. 2 und des § 80 Abs. 2 Nr. 1 des Universitätsgesetzes vom 23. Mai 1995 (GVBl.S.85), zuletzt geändert durch Artikel 36 des Gesetzes vom 06. Februar 2001 (GVBl.S.29), BS 223-41, haben die Räte der Fachbereiche I, II, III, IV und VI der Universität Trier auf der Grundlage von § 19 Abs. 2 Satz 4 des Universitätsgesetzes am 05. Juli 2000 die folgende Ordnung für "Interdisziplinäre Geschlechterstudien / gender studies" beschlossen. Sie wird hiermit bekannt gegeben.

§ 1

Zuständigkeit und Organisation

(1) Diese Ordnung regelt Gegenstand, Ziel und Studienanforderungen des Studiums zum Erwerb des Zertifikates "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies" (vgl. § 5 Abs. 1 Satz 1).

(2) Das Studienangebot wird derzeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern folgender Fächer durchgeführt: FB I - Pädagogik, FB II – Medienwissenschaft, Germanistik, Anglistik, Romanistik, Japanologie, FB III – Geschichte, Kunstgeschichte, FB IV – Soziologie, Ethnologie, FB VI – Geographie/Geowissenschaften.

(3) Das Zentrum für "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies" an der Universität Trier organisiert das Lehrprogramm, stellt in jedem Semester ein kommentiertes Verzeichnisverzeichnis zusammen und bereitet die Zertifizierung nach § 7 vor.*

* Bis zur Errichtung des Zentrums werden die Aufgaben stellvertretend durch die beteiligten Professuren wahrgenommen.

§ 2

Geltungsbereich

(1) Geschlechterstudien können von Studierenden aller Fächer absolviert werden.

(2) Das Zertifikat kann nur in Verbindung mit einer staatlichen oder akademischen Abschlussprüfung erworben werden (siehe § 7 Abs. 1 Nr. 2).

§ 3

Studienbeginn und Studienzeit

Als Studium gemäß § 19 Abs. 2 Satz 4 UG erfolgt das Studium zum Erwerb des Zertifikates "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies" im nicht verpflichtenden Bereich eines grundständigen Studienganges. (vgl. § 3 Satz 1 der Ordnung für ein fachübergreifendes "Cusanus-Studium" mit dem Ziel des Erwerbs eines Zertifikates an der Universität Trier vom 22.09.1997)

Die Studienleistungen können während des Grund- und Hauptstudiums erbracht werden, wobei im Grundstudium der Besuch von Übungen, Proseminaren und Vorlesungen, im Hauptstudium von Hauptseminaren und Vorlesungen vorgesehen ist. Näheres regelt § 5. Kandidatinnen und Kandidaten mit einem Hochschulabschluss ist die Teilnahme ebenfalls möglich, ohne dass dadurch die Qualifikation eines Zusatzstudiums im Sinne von § 18 Abs. 4 Satz 1 UG erworben wird.

§ 4

Gegenstand und Ziel der Geschlechterstudien

(1) Gegenstand der Geschlechterstudien sind alle komplexen Überschneidungen der Kategorie Geschlecht mit anderen kulturellen Konstruktionen wie Ethnizität, Stand, Klasse, Nation, Religion, Sexuelle Orientierung etc.

(2) Die Studierenden sollen vertiefte Kenntnisse der Geschichte der Emanzipationsbewegungen, der soziokulturellen Prägungen der Geschlechter und der Theorien und Methoden der Geschlechterstudien erwerben.

(3) Mit dem Zertifikat werden ihnen Fähigkeiten und Kenntnisse bescheinigt, die als berufliche Qualifikation zunehmend in Kultur, Wirtschaft und Politik gefragt sind.

§ 5

Studienanforderungen

(1) Das Studium zum Erwerb des Zertifikates "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies" beinhaltet Lehrveranstaltungen (Übungen, Pro- und Hauptseminare sowie Vorlesungen und weitere Veranstaltungen) im Umfang von insgesamt 16 Semesterwochenstunden. Davon können bis zu drei Veranstaltungen aus den Magister-, Lehramts-, Diplom- oder Promotionsstudiengängen der jeweiligen Haupt- und Nebenfächer der Studierenden gewählt werden.

(2) Zum Erwerb des Zertifikates sind erforderlich: mindestens 6 benotete Scheine, davon mindestens 1 Proseminar- und 2 Hauptseminarscheine, und der Besuch von mindestens 2 weiteren Veranstaltungen wie Vorlesungen oder Exkursionen, für die in der Regel keine Scheine ausgestellt werden.

(3) Alle Veranstaltungen werden jeweils einem der folgenden Schwerpunkte zugeordnet:

- Theorien der Geschlechterforschung
- Geschlecht als historische Kategorie
- Geschlecht als soziokulturelle Konstruktion.

Aus jedem der drei Schwerpunkte ist mindestens ein Pro- oder Hauptseminar zu besuchen.

§ 6

Leistungsnachweise und Benotung

Leistungsnachweise und Benotung werden nach der Studienordnung der jeweiligen Fächer vorgenommen.

§ 7

Das Zertifikat

(1) Die Dekaninnen und Dekane der Fachbereiche I, II, III, IV und VI stellen auf Antrag ein Zertifikat "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies" (s. Anhang) aus, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

1. Nachweis der in § 5 (Studienanforderungen) aufgeführten Lehrveranstaltungen,
2. Nachweis eines erfolgreich abgeschlossenen Hochschulstudiums (1. Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien bzw. Realschulen, Magisterprüfung, Diplomprüfung, Promotion).

(2) Zur Bildung der Gesamtnote für das Zertifikat "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies" wird mit Hilfe des arithmetischen Mittels die Gesamtnote der Seminarscheine errechnet.

Die Gesamtnote ist:

- sehr gut:

bei einem Durchschnitt von 1,0 bis 1,5

- gut:

bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5

- befriedigend:

bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5

- ausreichend:

bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0.

(3) Aus dem Zertifikat muss hervorgehen, in Verbindung mit welchem staatlichen bzw. akademischen Abschlusszeugnis es verliehen wurde.

(4) Auf Wunsch kann das Zertifikat auch ohne Note ausgestellt werden.

§ 8

Schlussbestimmung

Diese Studienordnung tritt am Tage nach der Bekanntmachung im Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz in Kraft.

Trier, den 10. April 2001

Der Dekan des Fachbereichs I
der Universität Trier
Professor Dr. Dieter Bartussek

Der Dekan des Fachbereichs II
der Universität Trier
Professor Dr. Gerhard Ressel

Der Dekan des Fachbereichs III
der Universität Trier
Professor Dr. Bernd Nicolai

Der Dekan des Fachbereichs IV
der Universität Trier
Professor Dr. Dietrich Dickertmann

Der Dekan des Fachbereichs VI
der Universität Trier
Prof. Dr. Alfred Helbig

Anhang

UNIVERSITÄT TRIER

Fachbereich _____

URKUNDE

Herr/Frau _____

geboren am _____ in _____

hat am Fachbereich ____ der Universität Trier die Voraussetzungen für die Erteilung des Zertifikates "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies" nachgewiesen.

Gesamtnote: _____

Ihm/Ihr wird hiermit das

ZERTIFIKAT

"Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies" verliehen.

Trier, den _____

Die Dekanin/der Dekan des Fachbereichs _____

Das Zertifikat wird in Verbindung mit dem Abschlusszeugnis für _____ im Fach _____ verliehen.

Fragen & Antworten zum Zertifikat

Was ist das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien?

Das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien ist eine Zusatzqualifikation, die an der Universität Trier erworben werden kann.

Wer kann das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien erwerben?

Alle Studierenden der Universität Trier. Allerdings kann das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien nur in Verbindung mit einer der folgenden staatlichen oder akademischen Abschlussprüfungen erworben werden:

1. Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien bzw. Realschulen; Magisterprüfung; Diplomprüfung; Promotion.

Was sind die Inhalte, die im Zertifikatsstudium vermittelt werden?

Gegenstand der Interdisziplinären Geschlechterstudien sind alle komplexen Überschneidungen der Kategorie Geschlecht mit anderen kulturellen Konstruktionen wie Ethnizität, Stand, Klasse, Nation, Religion, Sexuelle Orientierung etc. Inhaltliche und methodische Schwerpunkte sind dabei:

[G1] Theorien der Geschlechterforschung

[G2] Geschlecht als historische Kategorie

[G3] Geschlecht als soziokulturelle Konstruktion.

Die Bezeichnungen G1, G2, G3 werden zur näheren Kennzeichnung einer Veranstaltung auf den Teilnahme- und Leistungsnachweisen verwendet, wobei Mehrfachnennungen möglich sind.

Siehe auch: Wie sehen die Studienanforderungen aus?

Wie werden diese Inhalte und Methoden vermittelt?

Durch Vorlesungen, Seminare, Übungen sowie im Rahmen weiterer Veranstaltungen des regulären Lehrprogramms wie z.B. auf Exkursionen, die von den Lehrenden als zertifikatsrelevante Lehrveranstaltungen gekennzeichnet sind.

Siehe auch: Wie funktioniert das Zertifikatsstudium?

Was ist eine zertifikatsrelevante Lehrveranstaltung?

Formal handelt es sich dabei um eine Lehrveranstaltung, die für das Zertifikatsstudium anrechenbar ist, d.h. um eine Veranstaltung, die von den jeweiligen Lehrenden entsprechend gekennzeichnet worden ist und in der eine auf das Zertifikat anrechenbare Teilnahmebescheinigung oder ein benoteter Schein erworben werden können. Inhaltlich kann es sich dabei um Veranstaltungen handeln, die Themen oder Fragestellungen der Genderforschung fokussieren, ebenso aber auch um Veranstaltungen, in deren Rahmen Themen oder Fragestellungen der Genderforschung behandelt werden und in denen die Studierenden Referate und/oder Hausarbeiten zu diesen Themen und Fragestellungen erarbeiten können.

Was ist das Ziel des Zertifikatsstudiums?

Die Studierenden sollen vertiefte Kenntnisse der Geschichte der Emanzipationsbewegungen, der soziokulturellen Prägungen der Geschlechter und der Theorien und Methoden der Geschlechterstudien erwerben. Mit dem Zertifikat werden ihnen Fähigkeiten und Kenntnisse bescheinigt, die als berufliche Qualifikation zunehmend in Kultur, Wirtschaft und Politik gefragt sind.

Wie funktioniert das Zertifikatsstudium?

Studienbegleitend über eine Teilnahme an bzw. den Scheinerwerb in Lehrveranstaltungen, die von den Lehrenden als zertifikatsrelevant ausgezeichnet sind. Die Studienleistungen können während des Grund- und Hauptstudiums erbracht werden, wobei im Grundstudium

der Besuch von Übungen, Proseminaren und Vorlesungen, im Hauptstudium von Hauptseminaren und Vorlesungen vorgesehen ist.

Eine Aufstellung der zertifikatsrelevanten Lehrveranstaltungen findet sich im kommentierten Vorlesungsverzeichnis, das einerseits online abrufbar und andererseits in gedruckter Form als Broschüre bei der Koordinationsstelle Interdisziplinäre & Interkulturelle Geschlechterstudien, in den Sekretariaten der beteiligten Fächer und beim Frauenbüro erhältlich ist.

Welche und wie viele Seminare belegt bzw. wie viele Scheine erworben werden müssen, regelt die Studienordnung für das Zertifikat.

Wie sehen die Studienanforderungen aus?

Das Studium zum Erwerb des Zertifikates Interdisziplinäre Geschlechterstudien beinhaltet Lehrveranstaltungen (Übungen, Pro- und Hauptseminare sowie Vorlesungen und weitere Veranstaltungen) im Umfang von insgesamt 16 Semesterwochenstunden. Davon können bis zu drei Veranstaltungen aus den Magister-, Lehramts-, Diplom- oder Promotionsstudiengängen der jeweiligen Haupt- und Nebenfächer der Studierenden gewählt werden.

Zum Erwerb des Zertifikates sind erforderlich:

Mindestens 6 benotete Scheine, davon mindestens 1 Proseminar- und 2 Hauptseminarscheine, sowie der Besuch von mindestens 2 weiteren Veranstaltungen wie Vorlesungen oder Exkursionen, für die in der Regel keine Scheine ausgestellt werden (hier ist bei den Lehrenden ein Teilnahmenachweis einzuholen).

Alle Veranstaltungen werden jeweils einem oder mehreren der folgenden Schwerpunkte zugeordnet:

[G1] Theorien der Geschlechterforschung

[G2] Geschlecht als historische Kategorie

[G3] Geschlecht als soziokulturelle Konstruktion

Aus jedem dieser drei Schwerpunkte ist mindestens ein Pro- oder Hauptseminar zu besuchen.

Genaue Bestimmungen über die Studienanforderungen sind der Studienordnung für das Zertifikat zu entnehmen.

Welche Fächer bieten zertifikatsrelevante Lehrveranstaltungen an?

Derzeit beteiligen sich die folgenden Fachbereiche bzw. Fächer mit einem Angebot zertifikatsrelevanter Lehrveranstaltungen:

FB I: Pädagogik

FB II: Germanistik, Anglistik, Romanistik, Japanologie, Medienwissenschaft

FB III: Geschichte, Kunstgeschichte

FB IV: Soziologie, Ethnologie

FB VI: Geographie/Geowissenschaften

Wie erkenne ich eine zertifikatsrelevante Lehrveranstaltung?

Zertifikatsrelevante Lehrveranstaltungen werden von den Lehrenden als solche gekennzeichnet. Eine Aufstellung des aktuellen Lehrangebots findet sich im kommentierten Vorlesungsverzeichnis für das jeweilige Semester, das online auf diesen Seiten abzurufen und in gedruckter Form bei der Koordinationsstelle Interdisziplinäre & Interkulturelle Geschlechterstudien, in den Sekretariaten der beteiligten Fächer und beim Frauenbüro der Universität Trier erhältlich ist.

Wer kann an den zertifikatsrelevanten Lehrveranstaltungen teilnehmen?

In der Regel alle Studierenden der Universität Trier, wobei lehrveranstaltungsspezifische Besonderheiten (z.B. "für Studierende im Hauptstudium", "Voranmeldung erforderlich" usw.) zu beachten sind. Zertifikatsrelevante Scheine können jedoch nur dann erworben werden, wenn die Voraussetzungen für das Zertifikatsstudium erfüllt sind.

Siehe auch: Wer kann das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien erwerben?

Kann ich das Zertifikat auch dann erwerben, wenn ich im Hauptfach bzw. den Nebenfächern keines der Fächer studiere, die sich mit Lehrveranstaltungen am Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien beteiligen?

Selbstverständlich. Allerdings nur im Zusammenhang mit einem der folgenden Studienabschlüsse: 1. Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien bzw. Realschulen; Magisterprüfung; Diplomprüfung; Promotion.

Siehe auch: Wer kann das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien erwerben?

Kann ich das Zertifikatsstudium ausschließlich mit Veranstaltungen aus den Fächern bestreiten, die ich ohnehin im Hauptfach bzw. in den Nebenfächern studiere?

Nein. Nur ein Teil der erworbenen Teilnahmenachweise und Scheine darf aus dem Hauptfach und den Nebenfächern stammen.

Näheres regelt die Studienordnung.

Siehe auch: Wie sehen die Studienanforderungen aus?

Wie funktioniert der Scheinerwerb in einer zertifikatsrelevanten Lehrveranstaltung?

Leistungsnachweise und Benotung werden nach der Studienordnung der jeweiligen Fächer vorgenommen. Genauere Auskunft über die Voraussetzungen hierüber ist bei den Dozentinnen bzw. Dozenten der jeweiligen Lehrveranstaltungen einzuholen.

Scheine, die auf das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien angerechnet werden können, sollten von den Lehrenden durch einen entsprechenden Vermerk ["ZIG"] gekennzeichnet werden. Des weiteren sollte auf den Scheinen vermerkt werden, welchem bzw. welchen Schwerpunkten die Lehrveranstaltung bzw. die dem Leistungsnachweis zugrunde liegende Arbeit zuzuordnen ist:

[G1] Theorien der Geschlechterforschung;

[G2] Geschlecht als historische Kategorie;

[G3] Geschlecht als soziokulturelle Konstruktion Mehrfachnennungen sind möglich.

Siehe auch: Wie sehen die Studienanforderungen aus?

Wer stellt das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien aus?

Das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies wird auf Antrag von den Dekaninnen und Dekanen der Fachbereiche I, II, III, IV und VI ausgestellt, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

1. Nachweis der Studienanforderungen entsprechend der Studienordnung (siehe: Studienordnung) und
2. Nachweis eines erfolgreich abgeschlossenen Hochschulstudiums
(1. Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien bzw. Realschulen, Magisterprüfung, Diplomprüfung, Promotion).

Ist das Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien mit einer Note versehen?

In der Regel ja.

Zur Bildung der Gesamtnote für das Zertifikat "Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies" wird mit Hilfe des arithmetischen Mittels die Gesamtnote der Seminarscheine errechnet.

(Näheres hierzu in der Studienordnung).

Auf Wunsch kann das Zertifikat allerdings auch ohne Gesamtnote ausgestellt werden.

Kontakt und Information

Katja Wolf M.A.

Koordinationsstelle Interdisziplinäre & Interkulturelle Geschlechterstudien

FB III / Kunstgeschichte – A 244

Universität Trier – D – 54286 Trier

T. 0651- 201-2170

F. 0651-201-3850

eMail: zig@uni-trier.de

<http://www.uni-trier.de/zig>

Sprechstunde: Di 15.00-16.00 und nach Vereinbarung

Frauenbüro der Universität Trier

Universität Trier – D-54286 Trier

Sekretariat: Edith Kirsten, DM 39, T. 0651-201-1397 (vormittags)

Frauenbeauftragte: Claudia Winter, DM 38, T. 0651-201-3196

E-Mail: frauenbuero@uni-trier.de

<http://www.uni-trier.de/frauenbuero>

Zertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien
